



Erntedankfeste

Wer feiert da was?

Erntedankfeste haben weltweit eine lange Tradition. Bis heute werden sie gefeiert – auch dort, wo die Menschen ihre Lebensmittel nicht mehr selber anbauen und der Wert einer guten Ernte vielleicht unterschätzt wird. Der Unterrichtsbaustein regt die Kinder an, sich mit der reichen Ernte von Feldern und Gärten und dem Gefühl der Dankbarkeit auseinanderzusetzen.

Sachinformation:

Ein Fest mit Tradition

Seit die Menschen sesshaft sind, müssen sie ihre Nahrung selbst anbauen. Über Jahrtausende arbeiteten sie fast das gesamte Jahr auf Feldern und in Gärten, um im Sommer und Herbst Getreide, Gemüse und Früchte zu ernten und Vorräte anzulegen. Dürren, Unwetter, Krankheiten, Schädlinge oder gar Kriege konnten die Saat und die Ernte vernichten und brachten Hungersnöte. Eine gute Ernte sicherte das Überleben und war somit ein Grund zum Feiern.

Bei einer guten Ernte dachten die Menschen, dass es die Götter gut mit ihnen meinten. Eine schlechte Ernte bedeutete zugleich, dass man die Gottheit der Ernte erzürnt hatte. Um die Götter gnädig zu stimmen, wurden ihnen Dankesgaben dargebracht. Bei den Germanen dauerte das Fest der Ernte ganze drei Tage. Dabei ließ man für das Pferd des Göttervaters Odin das letzte Bündel Korn als Opfer auf dem Feld liegen. Die Griechen brachten ihrer Fruchtbarkeitsgöttin Demeter einen Kornkranz dar. Heute noch bitten die Griechen die Fruchtbarkeitsgöttin Demeter um ihre schützende Hand, in-

dem sie die letzten Garben auf den Feldern mit Frauenkleidern als ihre Göttin verkleiden.

Bräuche in Deutschland

In vielen deutschen Gemeinden gibt es nach wie vor einen Erntedankumzug, bei dem die Menschen mit Musik durch die



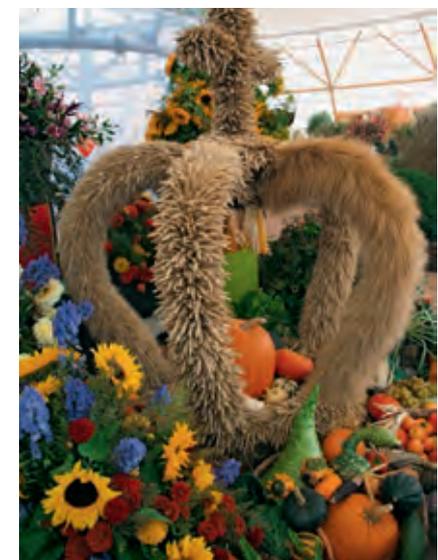
Lernziele und Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler

- ➔ ordnen Begriffe für Feldfrüchte und Bräuche alphabetisch;
- ➔ beschreiben die Garten-/Feldfrüchte und Bräuche in Steckbriefen;
- ➔ erstellen eine Sammlung von Dingen, für die sie dankbar sind (Dankesbaum);
- ➔ schreiben einen Dankesbrief an eine beliebige Person.

Fach: Deutsch-/Sprachunterricht zu den Themen ABC, Textform Stichwörter und Briefe sowie Sachkunde und Religion/Ethik zu den Themen regionale Lebensmittel und Brauchtum

Straßen ziehen. Die Wagen des Umzugs sind mit frischen Blumen und Getreide geschmückt, oft zeigen sie historische Ernteszenen. Aus den letzten Garben



Die typischen Strohuppen und Erntekronen sind meist mehrere Meter hoch.



werden Kränze und Kronen gebunden und auf dem Dorfplatz aufgehängt. Dabei symbolisiert ein Kranz Unendlichkeit, eine Krone Macht. In manchen Gegenden wurden diese beiden Symbole früher dem Gutsherrn geschenkt, der daraufhin das Erntefest für seine Knechte und Mägde eröffnete.

Auch die oft am Straßenrand zu bewundernden Puppen aus Strohballen gehören fest zum Erntedankbrauch: Sie wurden früher als Opfergaben auf den Feldern belassen oder eröffneten den Erntetanz beim Erntefest. Auch wenn die Opfergaben nicht mehr üblich sind, bestehen diese Bräuche weiter und verkünden das Ende der Ernte.

Danksagen in den verschiedenen Kulturen und Religionen

Das deutsche Christentum feiert zu diesem Anlass am ersten Sonntag im Oktober Dankgottesdienste. An diesem Tag werden in den Kirchen die Erntefrüchte aufgebaut und gesegnet. Der Termin verschiebt sich je nachdem, wann die für diese Region wichtigsten Früchte abgeerntet sind. So wird z.B. in vielen Moselgemeinden das Erntedankfest erst zum Ende der Weinlese mit den bekannten Weinfesten gefeiert.

Aufgrund der unterschiedlichen Jahreszeiten, Nutzpflanzen und Erntetermine rund um die Welt finden auch die Erntedankfeste weltweit versetzt statt. Der Islam begeht das Erntedankfest im Fastenmonat Ramadan (dt. „der heiße Monat“), der sich jährlich mit den Mondphasen verschiebt. Durch das tägliche Fasten und Beten setzen sich die Muslime mit der Schöpfung und der Gnade Gottes auseinander. Sie üben sich in Enthaltsamkeit als Zeichen ihrer Demut und Dankbarkeit.

Das Judentum feiert die Ernte zwei Mal: zu Beginn der israelischen Weizenernte im Frühsommer mit dem Schawuot (dt. „Wochenfest“), das auch die zweiten Zehn Gebote (Tora) würdigt, und am Ende der Ernte mit dem Laubhüttenfest Sukkot Ende September bzw. Anfang Oktober. Zu Letzterem errichten traditionelle jüdische Gemeinden Hütten, schmücken sie mit Erntegaben und nehmen dort gemeinsam ihre Mahlzeiten ein.

Das in den Vereinigten Staaten und Kanada gefeierte Thanksgiving ist eine Form des Erntedankfestes, weicht aber stark vom Fest nach europäischen Traditionen ab. Es findet am vierten Donnerstag im November statt und ist ein sehr wichtiges Familienfest. Sein genauer Ursprung ist ungeklärt.

Was bedeutet Erntedank für uns heute?

Noch vor 60 Jahren war ein Großteil der Menschen in der Landwirtschaft beschäftigt. Sie wussten nur zu gut, wie viel Arbeit in einem Brot steckt. Heute verlieren die Menschen mehr und mehr den Bezug zur Landwirtschaft. Durch den Handel von Lebensmitteln und anderen Gütern mit anderen Ländern ist die wohlhabende Bevölkerung weniger von der eigenen Ernte abhängig. Für viele Europäer ist ausreichende Nahrung selbst-

verständlich, viele Lebensmittel landen sogar auf dem Müll. Das Erntedankfest erinnert daran, dass ein reich gedeckter Tisch etwas Besonderes ist und es nicht allein in Menschenhand liegt, über ausreichend Nahrung zu verfügen.

Erntedank ist demnach ein Fest der Besinnung und Bescheidenheit. Es ist Anlass „Danke“ zu sagen für die großen und kleinen Dinge im Leben, die heute für die meisten selbstverständlich zu sein scheinen, es bei genauerer Betrachtung aber nicht sind.

In vielen Gemeinden gibt es – quasi als junge Tradition – Solidaraktionen für bedürftige oder gar hungernde Menschen. Dabei werden zum Beispiel durch den Verkauf von Brot in den Kirchen Spenden gesammelt. Diese kommen dann Bedürftigen im In- und Ausland zugute.

Methodisch-didaktische Anregungen:

Die Unterrichtseinheit sollte mit einer Fragerunde beginnen, die durch Kinderbücher und Prospekte von Lebensmittelmärkten unterstützt werden kann: Was passiert im Sommer bzw. Herbst auf den Feldern und in den Gärten? Was wird geerntet? Die genannten Begriffe und Bilder (evtl. Kopien) werden auf einem Plakat gesammelt. Eine weitere Fragerunde „Wer kennt Erntedank? Wer kennt Bräuche?“ ergänzt diese Liste um weitere Begriffe. **Arbeitsblatt 1** leitet die Kinder an, die gesammelten Begriffe nach dem ABC zu ordnen und mit Steckbriefen zu erläutern.

Danach überlegen die Kinder, für was sie persönlich dankbar sind und warum. Dabei sollten die Aussagen nicht gewertet oder diskutiert werden. Diesmal sammeln sie die Begriffe auf kleinen Kärtchen und hängen sie mit Fäden an einen schönen Ast. Dieser „**Dankesbaum**“ ist eine schöne Dekoration und Erinnerung. Sind die Schüler/innen jemandem für etwas besonders dankbar? Mit **Arbeitsblatt 2** schreiben sie einen Dankesbrief an diese Person.

Für einen musikalischen Abschluss des Themas sei auf das **Erntedanklied** auf Seite 27 dieses Heftes verwiesen, für die Bastelanleitung einer **Strohpuppe** auf Seite 27 in Heft 6 und für eine **Spielidee** auf Seite 27 in Heft 4.

Links und Literaturempfehlungen:

- ➔ Viele weitere Unterrichtsideen zum Anbau und zur Ernte von Kartoffeln, Obst und Gemüse, Getreide sowie zum Einfluss des Wetters auf die Ernte finden Sie unter www.ima-lehrermagazin.de.
- ➔ Weitere i.m.a-Materialien wie Poster und 3-Minuten-Informationen zu Obst und Gemüse unter www.ima-agrar.de → Medien
- ➔ Saisonkalender unter www.lebensmittelllexikon.de/saisonkalender/gemuese

Feldfrüchte und Erntedank

Aufgabe 1:

Ordne die gesammelten Begriffe wie in einem Lexikon nach dem Alphabet und schreibe sie in der richtigen Reihenfolge in dein Heft oder deine Mappe.

Zur Erinnerung:

Erst kommen alle Begriffe mit dem Anfangsbuchstaben A, dann mit B und so weiter. Beginnen mehrere Wörter mit demselben Buchstaben, entscheidet der nächste Buchstabe des Wortes.

Zum Beispiel steht Erntekrone vor Erntepuppe, weil K vor P im Alphabet steht.

Aufgabe 2:

- Suche dir einen der Begriffe aus und fülle den Steckbrief aus. Nutze dazu ein Pflanzenlexikon.
- Hängt die Steckbriefe nach dem Alphabet geordnet in der Klasse auf.

Steckbrief

Welche Erntegabe hast du dir ausgesucht? _____

Wo wächst deine Erntegabe/Frucht?

in der Erde

auf der Erde

am Baum

am Strauch

Wie lange reifen die Früchte und wann werden sie geerntet?

Welche Maschinen benutzt man für die Ernte?

Was macht deine Frucht oder Pflanze besonders?

Wer hat diesen Steckbrief erstellt?

Male oder klebe hier ein Bild von deiner Erntegabe auf:

Danke schön!

Es gibt täglich viele Menschen, die uns bei etwas helfen oder uns etwas geben.

Beispiele: Ein Bruder oder eine Freundin hilft bei den Hausaufgaben, der Busfahrer bringt die Kinder zur Schule, die Eltern kochen für ein gemeinsames Essen mit der Familie, die Oma tröstet nach einem Streit.

Aufgabe:

Schreibe einen Brief an eine Person, der du für etwas besonders dankbar bist. Erkläre in deinem Brief, warum du dankbar bist. Die Ausdrücke in dem Kasten helfen dir dabei.

Liebe(r) _____,

(Ort)

(Datum)

Wie geht es dir?

Danke, dass du ...

Ich schreibe dir, weil ...

Ich werde nicht vergessen, ...

Du hast mir geholfen ...

Ich möchte dir für ... danken.

Ich wünsche dir

Es war sehr nett von dir ...

Es hat mich sehr gefreut, dass ...

Ohne dich hätte ich nicht

Besonders nett von dir war, dass du

Dein(e) _____